

Wer es vorbeifahren sieht, lächelt: «Jösses, ist das schnuckelig!». Wer es ausgefahren, eingesteckt und in Aktion sieht ist baff: «Fettes Ding!». Das kulturbus.li ist die kleinste mobile Bühne der Welt. Die umgebaute Piaggio Ape des Vereins Coupe Romanoff wird in Zukunft noch für einige Hingucker und unvergessliche Bühnenshows sorgen. Die gute Nachricht für den Leser: Man kann es mieten. Der Headliner hat den Tag der offenen Bühne besucht und fasst zusammen: Haben wollen!

Die Einsatzmöglichkeiten sind schier unbegrenzt. Als DJ-Bühne am Vereinsfest. Für die Gartenparty. Als Hingucker für die Unterschriftensammlung am Bahnhof oder den Glühweinverkauf am Weihnachtsmarkt. Als Konzertbühne. Für den Poetry Slam an den Literaturtagen, als zweite Leinwand beim Openair-Kino oder als Märli-Bühne beim Kindertag: das kulturbus.li kann das alles und noch viel mehr. Wir fühlen dem Gefährt auf das Zahnrad und merken sofort, dass das Kopfkinno der Ideen losgeht. Verantwortlich für den Bau ist der Verein «Coupe Romanoff», der im Seeland seit Jahren eine erfolgreiche Kleinkunst-Veranstaltungsserie durchführt. Roman Tschäppeler war Projektleiter für den Bau. Er hatte die zündende Idee im Dezember letzten Jahres in Marrakesch. «Vor dem Zouk standen Lastwagen mit riesigen Litfasssäulen auf der Ladebühne, die Werbung für schäbige Hotels machten, mobiles Marketing eben.» Zurück im Seeland wurde auf dem Papier aus dem Lastwagen eine dreirädrige Piaggio Ape (ital. «Biene»), aus der Litfasssäule ein hydraulischer Aufsatz.



## GEILES DING DIE KLEINSTE MOBILE BÜHNE DER WELT

Und vor allem wurde aus einer eigennützigen Werbeidee ein gemeinnütziges Angebot. Denn je mehr Tschäppeler in der Veranstaltungsszene nachfragte, desto mehr stellte er fest: «Hier noch schnell eine zusätzliche Attraktion, da noch einen mobilen Stand, eine zweite Bühne, eine Leinwand – das ist bei Veranstalter und Vereinen gefragt.» Und er stellte sich die Frage, wie es wäre, wenn diese Bedürfnisse einfach, mobil und aufmerksamkeitsstark befriedigt werden könnten? Der Verein «Coupe Romanoff» liess Pläne anfertigen und holte Rat bei «Future Audio», befreundeten Veranstaltungstechnikern. Schliesslich bestellte man in Italien einer dieser legendären Kleinlieferwagen, fand in Bern einen Karosseriebauer, der das Abenteuer des Baus wagte, denn alles am kulturbus.li ist eine Sonderanfertigung.

Ein Jahr nach der ursprünglichen Idee steht die kleinste mobile Bühne der Welt nun fix fertig in einer Bieler Fabrikhalle. Viele sind zum «Abend der offenen Bühne» gekommen. Die meisten haben leuchtende Augen. Aber schauen wir uns das Teil mal genauer an. Auffällig ist die durchdachte Konstruktion. Der Bühnenaufbau erinnert an ein flight case, diese dunkelbraunen Transportkisten mit Alubeschlägen, die man oft auf Konzertbühnen sieht. Der Aufbau ist im fahrenden Zustand sehr kompakt. Das Gefährt kann bei einer Fahrhöhe von zwei Metern sogar in Tiefgaragen gefahren werden. Per Knopfdruck fährt der Aufbau hydraulisch bis auf 3.2 Meter hoch. Eine klappbare Vorbühne vergrössert die Spielfläche. Bodenstützen lassen sogar Nivellierungen bei unebenen Böden zu. Die regenfes-

te Soundanlage kann in wenigen Handgriffen an den Ausseiten angebracht werden, die Basslautsprecher werden platzsparend unter die Bühne gelegt. Auffallend ist auch das hochwertige Bühnenlicht – vier Moving Heads, acht Farbblampen und zwei leistungsstarke Frontlichter, alles energie- und platzsparend in LED-Technik umgesetzt. Alles mutet wie eine klein dimensionierte Openair-Bühne an, sogar eine Nebelmaschine ist mit an Board. Wo aber sind die technischen Steuerungen? «Licht und Ton lassen sich mit einem iPad bedienen. Man kann also vor dem kulturbus.li stehen und alles unter Kontrolle haben.» sagt der begeisterte Tschäppeler und führt es gleich vor. Er spielt Musik ab, bewegt das Licht auf dem iPad. Wir sind sind baff: Aus dem kleinen härzigen Gefährt wird ein druckvoller Monster-Truck! Der Sound ist satt und klar, das Licht in schönen Bewegungen vorprogrammiert und präzise. Es ist der wahrgewordene Bubentraum für Kleinkünstler, Performance-Nerds und alle, die als Teenager mit Vaters Soundanlage Garagendiscover veranstalteten. Ok, geil, überzeugt, wollen wir. Aber: Was kostet das Ding zur Miete? Wir reden Tacheles mit Dave Naef, dem Bookingverantwortlichen des Vereins: «Der Name der kleinsten mobilen Kulturbühne der Welt ist Programm. Wenn Vereine öffentliche Kultur damit produzieren, dann die Hälfte von dem, was wir für kommerzielle Zwecke ver-

langen.» Das sind für einen Tag halbierte 2400 Stutz, inklusive Lieferung und Abholen im Umkreis von 25 km von Lyss. Im Kopf rechnet es für unser kleines, noch fiktives Open-Air: Musikanlage besorgen, Zelt bei Regen, kleine Bühne, irgendwas cooles fürs Licht, Mischpult mit genügend Saft, holen, bringen... Plötzlich erscheint der Mietpreis günstig. Auch gut: Jeder weitere Tag reduziert die Miete massiv. Ueli Tschäppeler, Präsident des Vereins und Kontaktperson für Mieter will noch mehr überzeugen: «Mit dabei sind auch Vorhänge, DJ-Tisch, zwei Mikrofone, DJ-Monitore, Kabelrolle, ... » Er braucht uns nicht mehr zu überzeugen. Unsere private Sommer-Mini-Openair-Party steht schon fest. Jetzt brauchen wir nur noch ein Datum...

### Technische Angaben

Benötigt 240 V  
Bühnengrösse: 1.8 x 2.3 m  
Zuladung stehend: 500 kg  
Einsatzhöhe: 3.2 m  
Fahrhöhe: 2.1 m  
Soundanlage: Seeburg TSM8/G1201  
Monitoring: 2x DB L160D  
Mischpult: Mackie DL 1608  
Licht: Phantom LED25 Moving Head, Steuerung über iPad  
Optional: Leinwand, Beamer, DJ-Set

Alle Informationen und witziges (!) Video auf: [www.kulturbus.li](http://www.kulturbus.li)

Kontakt und Miete:  
Ueli Tschäppeler  
[ut@guzo.ch](mailto:ut@guzo.ch)

